



**MENTAL HEALTH EUROPE**



**MENTAL HEALTH EUROPE**

Boulevard Clovis 7, B-1000 Brussels

Tel. + 32 2 280 04 68

Fax + 32 2 280 16 04

E-Mail: [info@mhe-sme.org](mailto:info@mhe-sme.org)

Webseite: <http://www.mhe-sme.org>

**NEWSLETTER NR. 4/2010**

**APRIL 2010**

Dieser Newsletter wird mit der Unterstützung von PROGRESS, dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität (2007-2013), veröffentlicht. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht unbedingt den Standpunkt oder die Auffassung der europäischen Kommission wider. Die Kommission haftet keinesfalls für den möglichen Gebrauch der in diesem Newsletter enthaltenen Informationen. Mental Health Europe ist die EU-Verbindungsstelle für die Förderung der psychischen Gesundheit.

---

## ÜBERSICHT

I. MENTAL HEALTH EUROPE .....	2
II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN .....	3
IV. NEUIGKEITEN VON ANDEREN (Europäischen)NGOs .....	4

## I. MENTAL HEALTH EUROPE

### NEUIGKEITEN RUND UM MHE UND POLITISCHE ARBEIT

#### **ERINNERUNG - MHE startete eine Umfrage zu Isolierung und Anwendung von Zwang**

Im Rahmen seines Ausschusses für psychische Gesundheit und Menschenrechte hat MHE eine Umfrage zur Situation von Isolierung und Anwendung von Zwang in den EU-Ländern vorbereitet. Personen mit psychischen Gesundheitsproblemen werden oftmals gegen ihren Willen in eine Anstalt eingewiesen. Patienten, die gegenüber dem Personal oder anderen Patienten gewalttätig werden, und/oder ambulante Patienten, die gegenüber Angehörigen handgreiflich werden, stellen für die klinische Betreuung eine Herausforderung dar. Die Optionen für ein Zwangseinschreiten in diesen Situationen unterliegen besonderen Gesetzesvorschriften, die sich von einem europäischen Land zum anderen unterscheiden. Ziel dieser Umfrage ist das Sammeln von Daten um herauszufinden, ob grundlegende Menschenrechte gesetzlich geschützt sind, sowie eine Bewusstseinsbildung zu diesem Thema. Darüber hinaus sollen die einzelstaatlichen Regierungen durch die Umfrage aufgefordert werden, positive gesetzliche Maßnahmen bezüglich der Isolierungs- und/oder Zwangsanwendungsvorschriften zu ergreifen, indem auch einige bewährte Praxisbeispiele aus den EU-Mitgliedstaaten zusammengetragen werden.

MHE bittet seine Mitglieder, den am 16. März 2010 via E-Mail versandten Fragebogen auszufüllen und die Umfrage an Klinikleitungen in ihren Ländern zu senden, um Antworten aus der Fachwelt zu bekommen. Alle Antworten sollten bis zum 15. Mai 2010 eingesandt werden.

*Für weitere Auskünfte zur Umfrage über Isolierung und Zwangsanwendung wenden Sie sich bitte an Roselyne Bourgon, Koordinatorin des MHE-Ausschusses für psychische Gesundheit und Menschenrechte im MHE-Sekretariat unter [Roselyne.bourgon@mhe-sme.org](mailto:Roselyne.bourgon@mhe-sme.org)*

### NEUIGKEITEN ZU MHE-PROJEKTEN

#### **HELPS-Projektsitzung in Aalborg 2010, 23. – 25. März**

Vom 22. bis zum 25. März nahm Stijn Jannes, leitender politischer Referent von MHE, an der Sitzung des Projektes Europäisches Netzwerk für die Förderung der Gesundheit von Bewohnern psychiatrischer und sozialer Pflegeeinrichtungen (HELPS) im dänischen Aalborg teil.

Ziel des Projektes ist die Verbesserung des körperlichen Gesundheitszustandes von psychisch gestörten, psychisch behinderten bzw. abhängigen Patienten, die in Sozial- und Gesundheitspflegeeinrichtungen leben. Fakt ist, dass die Bewohner derartiger Einrichtungen einen schlechten körperlichen Gesundheitszustand haben, was zu einer verringerten Lebenserwartung führt. In Ermangelung spezifischer Politiken zur Verbesserung des Gesundheitszustandes dieser Personengruppen verfolgt HELPS das Ziel, ein fachübergreifendes Konsortium zusammenzubringen, um einschlägiges Fachwissen zu bündeln und Praktiken mit Modellcharakter europaweit zu identifizieren.

Im Laufe der Zusammenkunft gab es Berichte aus den Arbeitsgruppen über deren Aktivitäten, und das in den psychiatrischen und sozialen Pflegeeinrichtungen der EU-Mitgliedstaaten einzusetzende HELPS Toolkit wurde vorgestellt. Die Diskussion drehte sich auch um die zukünftigen Projektschritte mit den Fragen der Implementierungs- und Überwachungsstrategien. Die wichtigsten Punkte in der Diskussion waren Ernährung, körperliche Ertüchtigung, Rauchen, Alkohol- und Drogenprävention sowie die Nachbetreuung durch Ärzte und andere Fachkräfte der psychischen Gesundheit.

*Weitere Informationen über das HELPS-Projekt finden Sie auf <http://www.helps-net.eu/>*

## **NEUIGKEITEN VON MHE-MITGLIEDSORGANISATIONEN**

### **Auftakt der Koalition für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (UK)**

Als Reaktion auf das besorgniserregende Ausmaß der psychischen und emotionalen Missstände bei Kindern und Jugendlichen im Vereinigten Königreich legte eine Koalition von Wohlfahrtsvereinigungen einen Plan vor, um die psychische Gesundheit junger Menschen bis zum Alter von 25 Jahren zu schützen und zu verbessern. Diese Koalition für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird versuchen, Politik und praktische Realität in mehreren Fragen zu beeinflussen, wobei der Schwerpunkt im ersten Jahr auf vier Bereichen liegt: die ersten Jahre, Entwicklung emotionaler Widerstandsfähigkeit, Erreichen des Erwachsenenalters und selten gehörte Stimmen. Die Kernmitglieder der Koalition sind die MHE-Mitglieder MIND und die Mental Health Foundation.

*Um mehr über die Koalition zu erfahren, besuchen Sie bitte die Webseite*

[http://www.mind.org.uk/news/3165\\_launch\\_of\\_children\\_and\\_young\\_people\\_s\\_mental\\_health\\_coalition](http://www.mind.org.uk/news/3165_launch_of_children_and_young_people_s_mental_health_coalition)

### **Projekt Udenfor und der Europäische Verband der nationalen Vereinigungen im Bereich der Obdachlosenhilfe starteten ihre Kampagne im Europäischen Parlament**

Am 14. April starteten Projekt Udenfor und der Europäische Verband der nationalen Vereinigungen im Bereich der Obdachlosenhilfe (FEANTSA) ihre gemeinsame Kampagne im Europäischen Parlament mit einer Anhörung unter dem Titel "Ein Ende der Obdachlosigkeit ist möglich! Wie kann die EU einen effektiven Beitrag zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit leisten?". Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit mehreren in dieser Thematik aktiven Parlamentsabgeordneten ausgerichtet, darunter Liz Lynne, Britta Thomsen, Karima Delli, Ilda Figueiredo und Jacek Protasiewicz. In der Debatte ging es um Ansätze für eine Erleichterung effektiver Maßnahmen zur Bewältigung der Obdachlosigkeit durch die EU. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Präsentation der Publikation "Ending Homelessness: a Handbook for Policy Makers" (Die Obdachlosigkeit beenden: Ein Handbuch für politische Entscheidungsträger), und das Projekt Udenfor zeigte eine Ausstellung des dänischen Künstlers Jens Galschiøt mit lebensechten Skulpturen von Obdachlosen.

## **II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN**

### **Neue Generaldirektorin für Gesundheit und Verbraucher: Paola Testori-Goggi**

Am 31. März bestätigte das Kollegium der Kommissionsmitglieder die Ernennung von Robert Madelin, Generaldirektor für Gesundheit und Verbraucher, als Generaldirektor für die Informationsgesellschaft und Medien. Herr Madelin übernimmt dieses Amt von Fabio Colasanti, dem aktuellen Generaldirektor für die Informationsgesellschaft und Medien, der am 1. April 2010 in den Ruhestand getreten ist.

Die Nachfolgerin von Robert Madelin wurde ebenfalls durch das Kollegium der Kommissionsmitglieder bestätigt: Paola Testori Coggi, die der Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucher (DG SANCO) 2007 als stellvertretende Generaldirektorin beitrug, steigt nun zur Generaldirektorin auf. Der 1. April 2010 war der Tag der offiziellen Amtsübernahme von Frau Testori-Coggi.

MHE beglückwünscht Frau Testori Coggi zu ihrem neuen Amt und freut sich auf die Entwicklung einer starken und fruchtbringenden Arbeitsbeziehung.

## **Neues Datum für die Themenkonferenz "Psychische Gesundheit und Wohlergehen von Senioren"**

Aufgrund der Einschränkungen im Flugverkehr nach dem Ausbruch des isländischen Vulkans wurde die für den 19. und 20. April 2010 in Madrid geplante Konferenz zum Thema 'Psychische Gesundheit und Wohlergehen von Senioren – Lassen wir es Realität werden' verschoben. Das neue Konferenzdatum ist der 28. - 29. Juni 2010.

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie im Internet auf der Webseite:  
[http://ec.europa.eu/health/mental\\_health/events/ev\\_20100419\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health/mental_health/events/ev_20100419_en.htm)

## **Teilnahme von MHE an der 3. Zusammenkunft der Plattform für Grundrechte mit Organisationen der Zivilgesellschaft, 16. April 2010**

Am 15. und 16. April beteiligte sich Mental Health Europe an der dritten Zusammenkunft der Grundrechtsplattform in Wien. Bei dieser Sitzung gaben sich rund 150 Vertreter von Organisationen der Zivilgesellschaft aus der ganzen EU ein Stelldichein. Die Teilnehmer erörterten die Dimension der Menschenrechte von Armut und sozialer Ausgrenzung, bekanntermaßen das Thema des Europäischen Jahres 2010. Die Teilnehmer wurden ebenfalls aufgefordert, Anregungen für das Arbeitsprogramm 2012 der Agentur zu machen und einen Meinungsaustausch über den Lissabonner Vertrag und dessen Auswirkungen für den Schutz der Grundrechte zu führen. Die Plattform für Grundrechte wählte den neuen Beirat der Plattform. Dieser unterstützt die Arbeit des Direktors der Agentur für Grundrechte in der Organisation und Koordination der Aktivitäten der Plattform für Grundrechte. Der von MHE ernannte Peter Kinderman wurde wieder gewählt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Roselyne Bourgon, MHE-Referentin für Menschenrechte und MHE-Vertreterin bei der Plattform für Grundrechte,  
[roselyne.bourgon@mhe-sme.org](mailto:roselyne.bourgon@mhe-sme.org)  
Um mehr über die Arbeit der Agentur für Grundrechte zu erfahren, folgen Sie bitte diesem Link: [http://fra.europa.eu/fraWebsite/home/home\\_en.htm](http://fra.europa.eu/fraWebsite/home/home_en.htm)

## **Gemeinsamer Bericht über Sozialschutz und soziale Eingliederung 2010**

Die Europäische Kommission hat ihren Gemeinsamen Bericht über Sozialschutz und soziale Eingliederung 2010 veröffentlicht. In dem Bericht werden die sozialen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise analysiert. Mit fünf Millionen mehr Arbeitslosen seit Beginn der Krise ist das Einkommen für viele Privathaushalte gesunken, wodurch sie Armut und Verschuldung ausgesetzt sind, während viele Menschen ihr Zuhause verloren haben. Migranten, jüngere und ältere Arbeitnehmer, und Menschen mit Zeitarbeitsverträgen, besonders Frauen, waren an vorderster Front betroffen.

Das Kapitel Gesundheit basiert auf früheren gemeinsamen Berichten sowie auf Berichten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). In der damit verbundenen Mitteilung der EU-Kommission wird betont, dass ein wirtschaftlicher Notstand die psychische und die körperliche Gesundheit beeinträchtigt und gesundheitliche Ungleichheiten verschärft. Die Auswirkungen der Krise schwanken je nach ursprünglicher Gesundheitssituation und Kapazitäten der Mitgliedstaaten, den Herausforderungen die Stirn zu bieten. Eine wachsende Nachfrage in Verbindung mit erheblichem Druck auf dem Staatshaushalt verleiht der Effizienz der Gesundheitsfürsorgesysteme eine neue Dringlichkeit. Die Herausforderung ist die Verbesserung der Effizienz und die gleichzeitige Zusicherung eines Zugangs zu einer hochwertigen Gesundheitsfürsorge für alle.

Um den vollständigen gemeinsamen Bericht 2010, die Mitteilung der Kommission sowie landesspezifische Hintergrunddokumente zu lesen, besuchen Sie bitte die Webseite:  
<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=757&langId=en>

#### IV. NEUIGKEITEN VON ANDEREN (Europäischen)NGOs

##### **Welttag der psychischen Gesundheit 2010 "Psychische Gesundheit und Langzeiterkrankungen"**

Der Welttag der psychischen Gesundheit 2010 (10. Oktober) wird sich auf das Thema "Psychische Gesundheit und Langzeiterkrankungen" konzentrieren. Durch diese Themenauswahl unterstreicht der Weltverband für psychische Gesundheit (WFMH) die existierende Beziehung zwischen körperlicher, psychischer Gesundheit und sozialem Wohlbefinden mit einem besonderen Augenmerk auf den Auswirkungen der psychischen Gesundheit durch das Leben und den Umgang mit einer Langzeiterkrankung, wie kardiovaskulären Erkrankungen, Diabetes, Atemwegserkrankungen oder Krebs. Obschon sie eine besondere Behandlung bekommen, haben Menschen, die an diesen Krankheiten leiden, meist zusätzlich psychische Gesundheitsprobleme.

*Um mehr über diese Initiative zu erfahren, besuchen Sie bitte <http://www.wfmh.org/>*

Wollen Sie Informationen mitteilen, etwas ankündigen oder einen Beitrag für den MHE-Newsletter liefern?

*Bitte senden Sie Ihre Beiträge an [info@mhe-sme.org](mailto:info@mhe-sme.org)*